



Betreff: öffentlich
Depots für die Stadt- und Landesbibliothek und das Potsdam Museum

bezüglich
DS Nr.: 16/SVV/0609

Erstellungsdatum	30.11.2017
Eingang 922:	30.11.2017

Einreicher: GB Zentrale Steuerung und Finanzen

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung	Gremium
06.12.2017	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Inhalt der Mitteilung:

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Zwischenbericht für das Vorhaben „Langfristige Sicherung von Archiv- und Depotflächen der LHP“

Zwischenbericht für das Vorhaben „Langfristige Sicherung von Archiv- und Depotflächen der LHP

Verschiedene Organisationseinheiten der Landeshauptstadt Potsdam nutzen derzeit eine ganze Reihe von Immobilien für ihre jeweiligen Archiv- und Depotzwecke. Trotz der vergleichbaren Nutzungsarten gibt es aktuell kein ganzheitliches Konzept zur langfristigen Deckung der einzelnen Bedarfe. Darüber hinaus ist festzustellen, dass die bisher genutzten Immobilien i.d.R. nur für einen befristeten Zeitraum für eine fachgerechte Aufbewahrung der Archiv- und Depotgüter geeignet sind.

Durch stetig wachsende Bedarfe, insbesondere im Bereich des Stadtarchivs gelangen die Bestandsimmobilien zunehmend an ihre Kapazitätsgrenzen.

Zudem ist darauf hinzuweisen, dass bei der Archivierung zu unterscheiden ist in pflichtige Aufgaben wie z.B. beim Stadtarchiv und in freiwillige Aufgaben wie z.B. beim Naturkundemuseum. Auf Grund der unterschiedlichen Bedarfssituationen, in einer Mischung aus pflichtiger (Stadtarchiv) und freiwilliger Aufgabenerfüllung (Museen), der zeitlich und quantitativ unterschiedlichen Bedarfsentwicklung, in großen Teilen überschneidender Immobilienanforderungen und unterschiedlicher Realisierungs- und Finanzierungsmöglichkeiten kann eine optimale Lösung nur im Ergebnis komplexer Überlegungen und Untersuchungen gefunden werden. Hierzu hatte die Landeshauptstadt Potsdam bereits im Jahr 2016 ein Projekt unter Leitung des Fachbereichs 15 und unter Beteiligung aller nutzenden Organisationseinheiten initiiert.

Die Erarbeitung eines entsprechenden Gesamtkonzeptes für die langfristige Sicherung von Archiv- und Depotflächen in der Landeshauptstadt Potsdam bedarf einzelner (Lösungs-)schritte. Zudem müssen bei einem derartigen Großvorhaben auch die kommunalrechtlichen Bedingungen betrachtet werden.

Im Folgenden soll nunmehr ein Sachstand des Projektes über bereits erfolgte bzw. noch ausstehende Arbeitsschritte gegeben werden und damit zusammenhängend ein Ausblick auf die weitere Vorgehensweise.

1. Grundsätzliche Vorgehensweise

Grundsätzlich gliedert sich die Realisierung des Vorhabens in drei Phasen.

In der **ersten Phase** werden umfangreiche Voruntersuchungen und Analysen durchgeführt, um die Bestände zu erfassen und die zukünftigen Bedarfe zu ermitteln und zu planen.

In der **zweiten** Phase erfolgt die Erarbeitung einer Finanzierungs- und Umsetzungskonzeption. Darauf aufbauend beginnt der Prozess der Standort- bzw. Immobiliensuche, der mit einer Standortentscheidung endet.

Die **dritte Phase** umfasst die konkrete Umsetzung von Maßnahmen am Standort bzw. an der Immobilie, um die Voraussetzungen für eine sachgerechte Unterbringung der Depotgüter zu schaffen. Dabei geht es um die Umsetzung baulicher Maßnahmen und schließlich um die Umzugsplanung und deren Umsetzung.

2. IST- und Bedarfsanalyse – Erste Phase

Die Voraussetzung für eine Umsetzung des Vorhabens ist eine umfassende IST- und Bedarfsanalyse, die im 4. Quartal 2016 begann. Sie bildet die Grundlage, um die notwendigen Archiv- und Depotflächen für einen mittel bis langfristigen Zeitraum zu ermitteln.

Dafür war es in einem **ersten Arbeitsschritt** notwendig, eine **Inventarisierung** des Bestandes der Museen einschließlich der städtischen Archive durchzuführen. Zum Beginn des Projektes lag keine Inventarisierung, insbesondere der Museen, vor.

Um die Inventarisierung vorzunehmen, wurden zunächst seitens der Einrichtungen Konzepte erstellt und die Depotgüter vollumfänglich in Inventarlisten erfasst und fachinhaltlich strukturiert, so dass am Ende eine Übersicht über den aktuellen Bestand des Inventars vorliegt. Aufgrund der Heterogenität der Bestände und des Charakters einer Erstaufnahme hat dieser Prozess der Bestandsaufnahme einen vergleichsweise langen Zeitraum In Anspruch genommen.

Über die Inventarlisten und die derzeit zur Verfügung stehenden Flächen sowie unter Berücksichtigung der praktizierten Einlagerung konnte der grundsätzliche Flächenbedarf des vorhandenen Bestandes festgestellt werden.

In einem **zweiten Arbeitsschritt** wurde der zukünftige Bedarf ermittelt. Eine sinnvolle zukünftige Bedarfsermittlung kann nur auf der Grundlage vorliegender **Sammlungskonzepte** durchgeführt werden. Diese Sammlungskonzepte mussten erst durch die Einrichtungen erarbeitet werden. In der Erarbeitung der Sammlungskonzepte kam es darauf an, sich an den Zielstellungen beider Museen auszurichten. Über die Sammlungskonzepte war es anschließend möglich, Sammlungsbereiche zu konsolidieren und die fortzuführenden Sammlungen darzustellen. Weiterhin wurden Sammlungen selektiert, die nicht mehr weitergeführt werden und Bestände ermittelt, die „entsammelt“ werden. Für die fortzuführenden Sammlungsgebiete wurde der zukünftige Flächenaufwuchs aufgrund der Sammlungserfahrungen ermittelt.

Flächenbedarfe werden durch **Lagerungstechnologien** erheblich beeinflusst. In den vorhandenen Depotstandorten der Museen und Archive erfolgt die Lagerung des Depotgutes hauptsächlich mit der Technologie „Standregal“. Der Einsatz anderer Technologien ist auf Grund der vorhandenen Gebäudestrukturen derzeit nicht möglich. In einem **dritten Arbeitsschritt** beschäftigte sich die Projektgruppe mit Lagerungstechnologien. Sammlungsbereiche wurden den möglichen Technologien zugeordnet und die sich daraus ergebenden Depotflächen errechnet.

Die so ermittelten Ergebnisse der genannten und sehr zeitaufwendigen Arbeitsschritte (Zeitaufwand der Mitarbeiter für das Projekt neben ihrer Arbeit in den Museen bzw. Archiven) lassen nunmehr erste Rückschlüsse auf voraussichtliche Flächenbedarfe der einzelnen Einrichtungen bezogen auf ihre Sammlungskonzepte zu.

Die hohe Vielfalt der vorhandenen Depotgüter verlangt die Einhaltung von unterschiedlichen **DIN-Anforderungen**, um eine sachgerechte und sichere Lagerung zu gewährleisten. Bei der Begehung der derzeit genutzten Standorte musste festgestellt werden, dass die Lagerung für einen großen Teil des Depotgutes nicht den geforderten DIN-Anforderungen entspricht. Somit war es in einem **vierten Arbeitsschritt** notwendig, für die einzelnen Sammlungsbereiche, die dafür notwendigen Anforderungen zu definieren, um am zukünftigen Standort die geforderten Mindeststandards einer Lagerung zu sichern.

3. Zusammenfassung

Die Arbeit der Projektgruppe wurde im 4. Quartal 2016 aufgenommen. Nach der Erarbeitung der strategischen Vorgehensweise begann die Aufgabenerfüllung innerhalb definierter Arbeitspakete. Nach einem Jahr befindet sich die Projektarbeit am Ende der ersten Projektphase. Inhaltlich konzentrierte sich die bisherige Projektarbeit auf die Ist- und Bedarfsanalyse.

4. Weitere Schritte – Beginn Projektphase 2

Auf Grund der Komplexität und Schwierigkeit der Aufgabe, beabsichtigt die Verwaltung die Entwicklung eines konkreten Lösungsansatzes (Phase 2) mit externer Unterstützung begleiten zu lassen. Hierzu werden im Entwurf des Haushaltsplanes 2018 ff insgesamt 150 T€ vorgesehen. Nach Verabschiedung des Haushaltes soll die Vergabe von Beratungsleistungen zur Evaluierung der vorliegenden Bedarfsplanungen und darauf aufbauend, zur Entwicklung einer Finanzierungs- und Umsetzungskonzeption initiiert werden.

Ziel ist es in Vorbereitung des Doppelhaushaltes 2020/2021 ein tragfähiges Gesamtkonzept für die Entwicklung eines möglichst konzentrierten Archiv- und Depotkomplexes aller Bedarfsträger der Landeshauptstadt Potsdam zu erarbeiten. Dieses Konzept soll insbesondere auch ein realistisches Finanzierungs- und Umsetzungskonzept umfassen. Da auf Grund des zu erwartenden

Investitionsvolumens vermutlich eine abschnittsweise Umsetzung erforderlich wird, hat die Verwaltung bereits mit dem Entwurf zum Doppelhaushalt 2018/2019 Vorsorge für eine ggf. erforderliche werdende temporäre Nutzung von Fremdimmobilien getroffen.

Nach Beauftragung der externen Projektunterstützung wird die Verwaltung voraussichtlich im 3. Quartal 2018 über den weiteren Projektverlauf/ die weitere Projektplanung informieren.

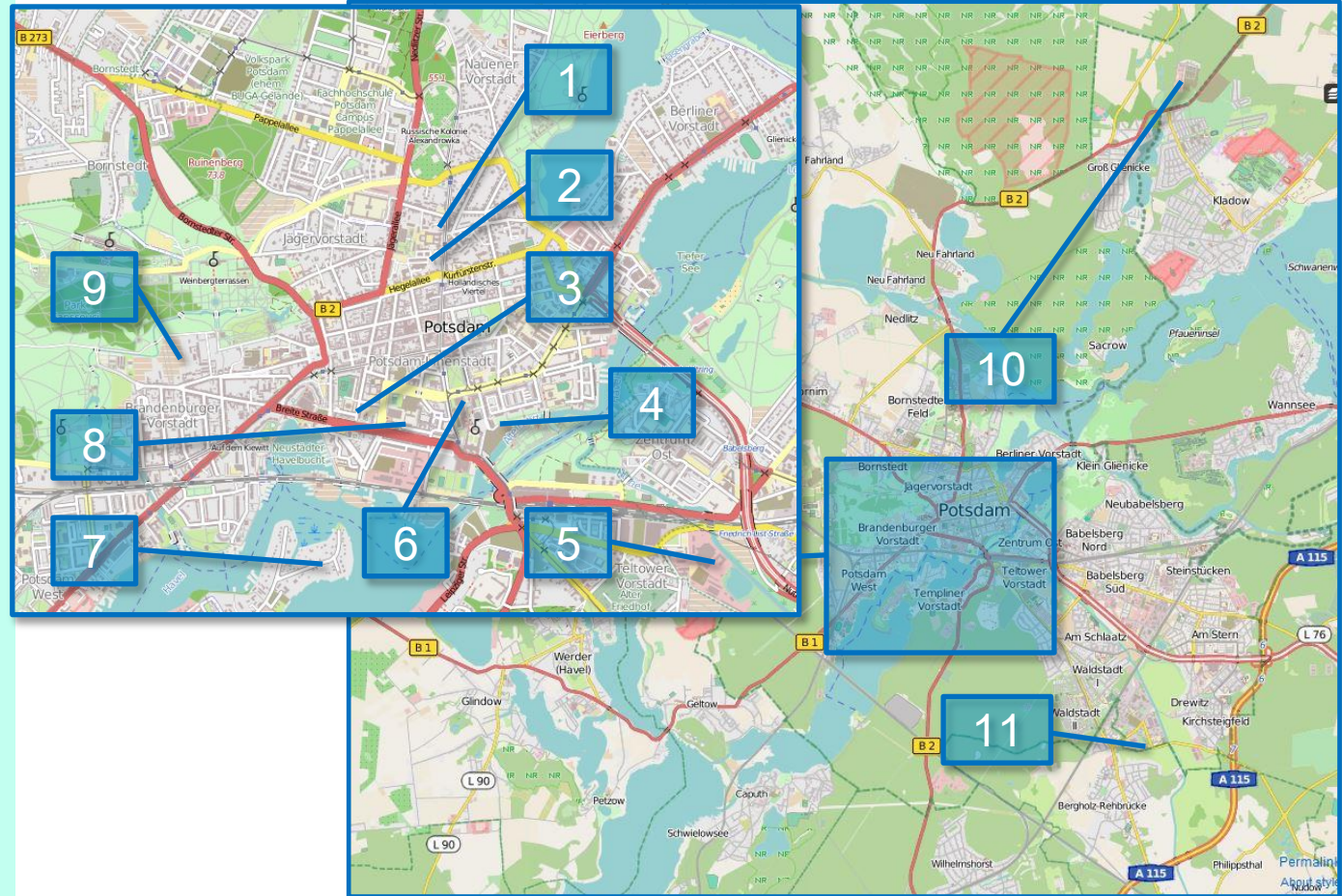
Ausgangssituation

Archiv- und Depotstandorte



Landeshauptstadt
Potsdam

- 1 Campus der LHP
Haus 23
Stadtarchiv
- 2 Campus der LHP
Haus 1 Bauaufsichtsbehörde,
Denkmalschutzbehörde
- 3 Breite Straße
Naturkundemuseum
- 4 Alter Markt
Potsdam Museum
- 5 Friedrich-Engels-Straße
Potsdam Museum
- 6 Platz der Einheit
Stadt- und Landesbibliothek
- 7 Tornowstraße
Potsdam Museum
- 8 Breite Straße
Denkmalschutzbehörde
- 9 Lennéstraße
Denkmalschutzbehörde
- 10 Groß Glienicke
Stadt- u. Zwischenarchiv,
Potsdam Museum, Naturkunde-
Museum, Stadt- und Landes-
bibliothek, Denkmalschutz-
behörde
- 11 Am Buchhorst
Naturkundemuseum



Archivalien und Sammlungen verteilen sich auf 11 Standorte.